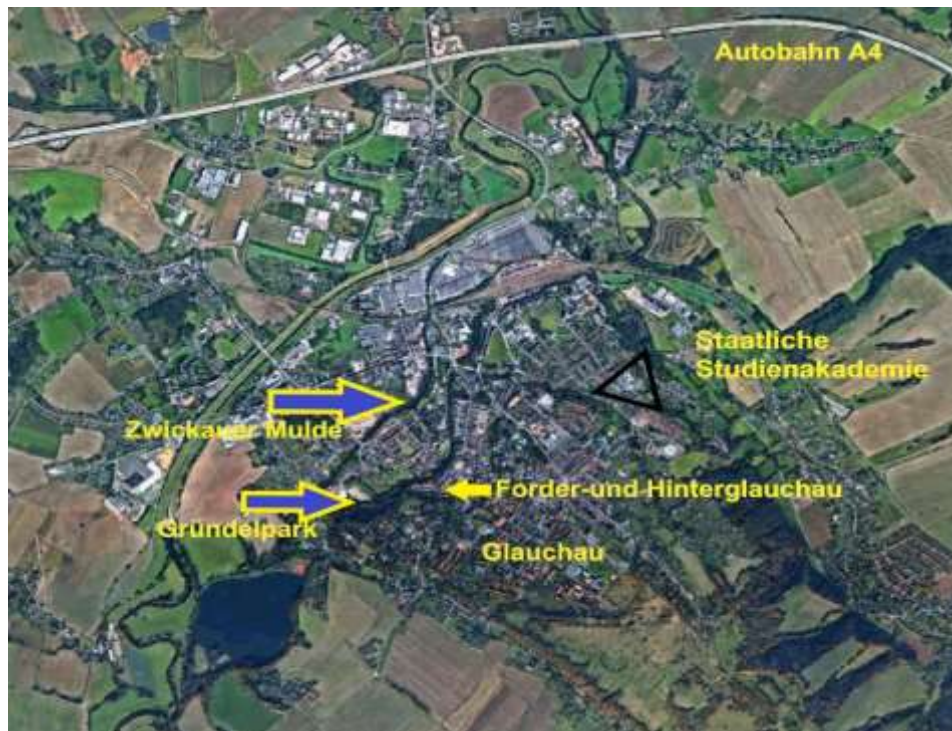


## Höhlenforscher in Glauchau

Während des Studiums an der Ingenieurschule für Anlagenbau in Glauchau wurde in den Jahren 1967 bis 1968 der Untergrund von einer Reihe von Häusern der Innenstadt untersucht. Mit der Hilfe von einigen Studenten der Ingenieurschule für Anlagenbau Glauchau hatte Herr Siegfried Börtitz schon weitestgehend bekannte Keller in den Häusern um den Markt und den Schlössern Forder- und Hinterglauchau baugrundmäßig begutachtet.



Glauchau\ Luftbild von Google- Earth\ H. Bartzack 20240611\

Diese Höhlungen unter den Häusern sind nach heutigem Maßstab keine „normalen“ Keller. Sind Gewölbe unter Schlössern ein Normalfall, sind die Höhlungen unter den Glauchauer Schloßkomplex anderer Natur. Der überbaute Baugrund ist die entscheidende Ursache dafür.

Die Grundmauern der Häuser, oft unmittelbar über und neben den Kellern, erscheinen damals wie heutzutage einen Besucher unheimlich anfällig.

Wir Studenten wurden wiederholt darauf hingewiesen, ja nicht die Keller allein ohne Zustimmung vom Chef, Herrn Börtitz, zu betreten. Der sichtbare und scheinbar fester Kellerboden ist trügerisch. Wiederholt sind solche Keller am Markt einfach mal abgesackt. Oft ins Bodenlose. Neben Erdfällen und zumeist vormalige Wassereinbrüche sind die Baugrundverhältnisse dafür verantwortlich. Diese Wassereinbrüche sind nicht nur durch Regengüsse, sondern auch bei Löscharbeiten der Stadtbrände, entstanden. Bei solchen Abstürzen in unbekannte Tiefen, so wurde angegeben, sind kaum Rettungsmaßnahmen ohne eine Gefahr für das Haus und den Helfern möglich. Mit dieser Warnung und der

Angst im Rücken war man wirklich vorsichtig. Verständlich wurde die Warnung sofort bei einem ersten Besuch solcher Keller.



Der Marktplatz in Glauchau\ Michael Sander\ CC-BY-SA 3.0\ Ausschnitt H. Bartzack\

Der Autor bekam den Auftrag, die Kellerräume, also dies Höhlungen, zu besichtigen. Mit meiner neuen Werra III., mit einem Belichtungsmesser; konnte ich gute Bilder machen. Zollstock und Skizzenblätter waren zur Dokumentation mitzubringen. Die Fotos und die Dokumentationen wurden abgegeben. Die Bewohner in den Häusern waren zu uns ausgesprochen freundlich. Hatten sie doch die Hoffnung, Unterstützung von der Stadt für eventuell notwendige Reparaturen, damals besonders die Elektrik auch zur Hausbeleuchtung, zu bekommen. Mit der Abgabe der Dokumente und der Bilder einschließlich der Rechnung für die Fotos wurde dieser Rechnungsbetrag und eine Stundenvergütung bezahlt. Ob die Stadt den Hausbesitzen was für Reparaturen bezahlt hat entzieht sich der Erinnerung.

Die wohl frühesten auf uns gekommenen Berichte über dies Höhlungen stammen aus dem Ende des 16. Jahrhunderts.



Eine Höhlung unter dem Schloss Hinterglauchau\ Börtitz-Rätsel der Höhlungen, Abb. 19\ Ausschnitt H. Bartzack\

Für die Besichtigung der Höhlungen im Schloss wurden wir nicht eingesetzt. Entweder waren sie schon zu dieser Zeit abgeschlossen oder nicht erfolgt.



Glauchau Blick auf Schlossgebiet\ Luftbild von Google- Earth\ H. Bartzack 20240611\

## Charakteristik der Lage diese Höhlungen

Die so genannten "Keller" befinden sich in einer geologischen Formation des Rotliegenden. Wohl passend im Geraer-Becken des Thüringer Waldes.

Die Bezeichnung „Rotliegendes“ könnte man auch aus einer Sichtbezeichnung ableiten. Das geologische Alter umfasst den Zeitraum vom Oberkarbon bis zum Oberperm. Damit ist das Alte nach den Geologen älter als 250 Millionen Jahren. Die Nähe des „Steinernen Waldes“ von Chemnitz, also nahe bei Glauchau, weist auch auf diese Zeit.

Die Festigkeit des Glauchauer Bodens mit dem darauf gebauten Schloss Hinterglauchau in früher Zeit und die nachfolgenden nahen Bauten ist beim Berühren erstaunlich. Kratzen oder reinen Haken anbringen ist nicht unbedingt zu empfehlen.

Dass man aus der ursprünglichen Burg über dem Tal der heutigen Zwickauer Mulde ein Schlosskomplex machte, spricht für eine Notwendigkeit. Aus heutiger Sicht würde man es so nicht wagen.

Ein Wunder, dass man darauf bauen konnte. Verluste waren wohl eingeplant.

Diese Erste Burg ist so um 1180 von einer sächsischen Adelsdynastie errichtet worden sein. Die Herren von Schönburg mit Glauchau als Hauptsitz sind heute noch präsent. Die Burg wurde erstmalig 1256 urkundlich erwähnt.

Die relative späte erste urkundliche Erwähnung im 13. Jahrhundert deutet auf einen Verteidigungsbau der Burganlage hin. In der Zeit nach 1138 gab es kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den Welfen, den Herzog von Bayern und Sachsen, Heinrich den Löwen, 1130-1195, und den König Konrad III., 1193-1152, und seinen Nachfolgern aus dem Geschlecht der Staufer. Die Staufer versuchten ihre Herrschaftsgrundlagen zu erweitern und kamen mit den Welfen, eines der stärksten Dynastien dieser Zeit ins Gehege. Heinrich, seit 1142, also mit 12/13 Jahren, Herzog von Sachsen. Seine Unterstützung von seines Veters Barbarossa, 1122-1190, ermöglichte dessen Wahl zum Deutschen König 1256. Da wurde er auch Herzog von Bayern. Ab 1168

Harald Bartzack

gab es starke Auseinandersetzungen mit verschiedenen Fürsten über seinen aggressiven Herrschaftsstil, die zu seiner Entmachtung 1180 führten. Naumburg wurde dabei in einen Feldzug von Heinrich den Löwen zerstört. Naumburg, seit 1028 Bistumssitz des Bistums Naumburg-Zeitz. Das Georgenklöster in Naumburg kann mit der Georgenkirche in Glauchau verbunden sein.



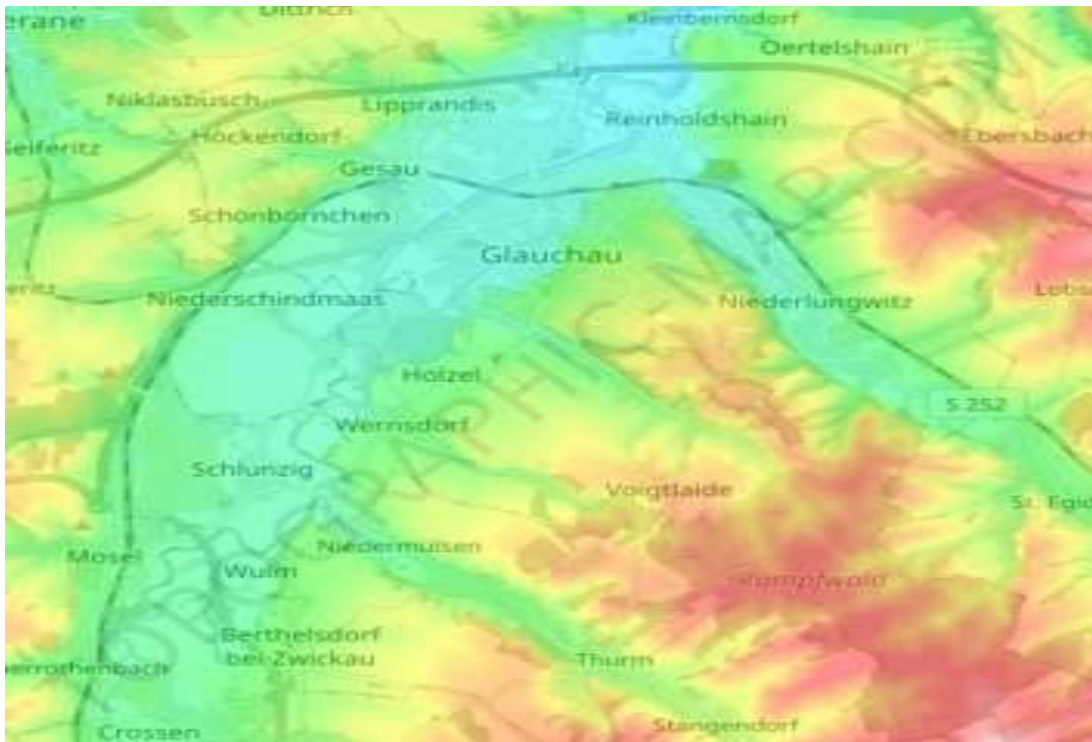
Glauchau ist durch den Hang zweigeteilt\ Luftbild von Google- Earth\ H. Bartzack  
20240611



Glauchau mit dem Verlauf der Hangformation\ Luftbild von Google- Earth\ H. Bartzack  
20240611\

Harald Bartzack

Augenfällig ist die Zweiteilung des heutigen Stadtgebietes Glauchau. Man kann eine Oberstadt mit einer Höhenmarke an der Kirche St. Georgen von 266 m ü. NHN und einer Untere Stadt an den Ufern der Zwickauer Mulde mit der Höhe von etwa 230, 5 m. Da die Kirche etwas höher liegt als der Schlosshof muss einen Höhenunterschied an der Hangformation beim Schloss Hinterglauchau so bei 30 m liegen. In Richtung Süden zur Bismarkhöhe steigt die Höhenlage auf 317,3 m.



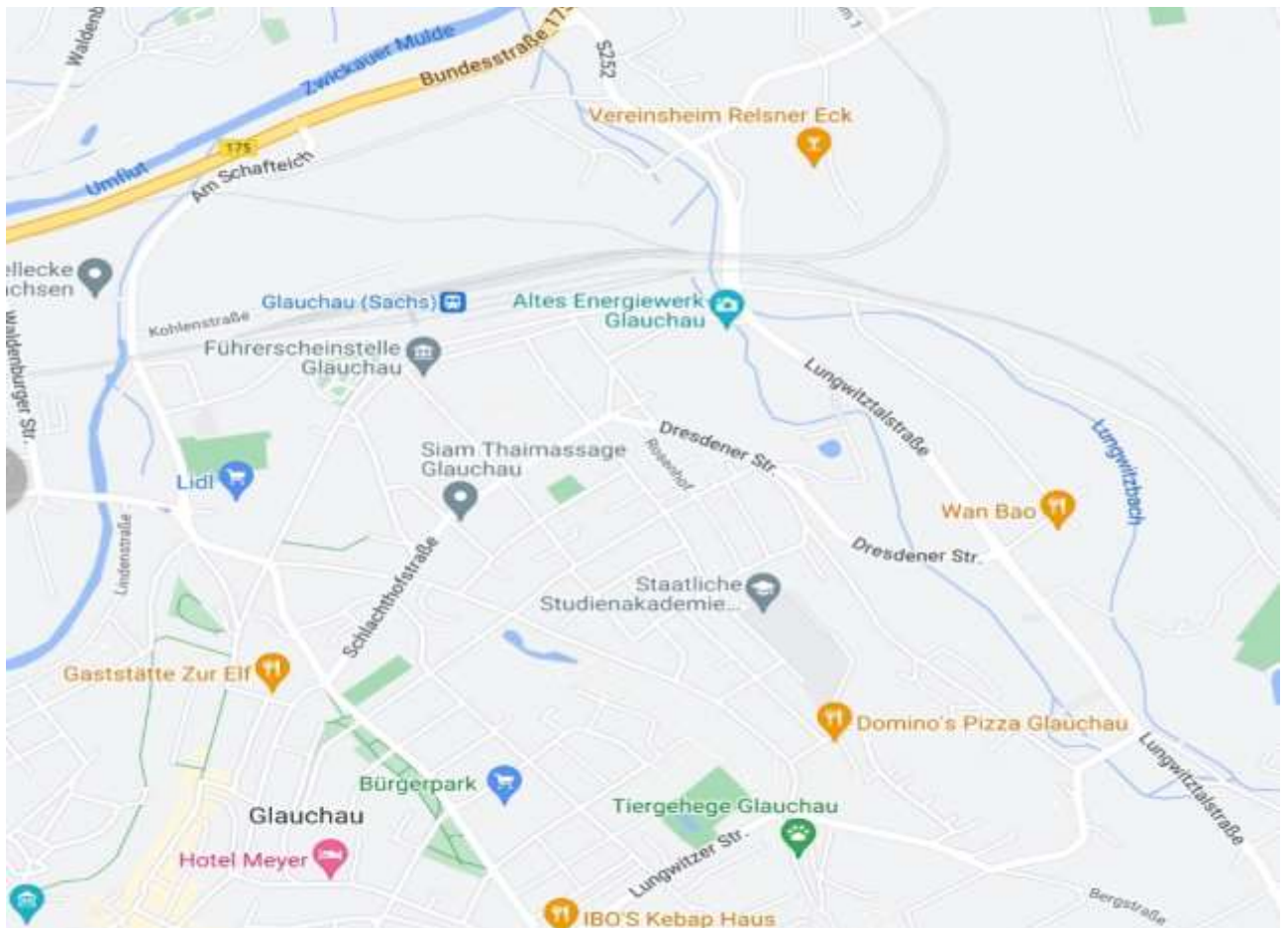
Topografische Karte Glauchau\ Höhe, Relief.\ Ort: Glauchau, Zwickau, Sachsen\  
08371\ Deutschland (50.75667 12.48564 50.85178 12.61939)\  
Wikipedia (CC-BY-SA 3.0)\

Dieses Höhenprofil des Stadtgebietes mit der Hangformation ist nicht nur über die angegebenen Höhenmarken augenscheinlich, sondern auch über die begrenzenden Tälern von der Zwickauer Mulde und dem Lungwitztalbach als Zufluss.

Harald Bartzack



Die westliche Begrenzung der Hangformation mit der Albertsthaler Strasse\ Routenplaner Ausschnitt H. Bartzack\



Die östliche Begrenzung der Hangformation mit der Lungwitztalstraße\ Routenplaner Ausschnitt H. Bartzack\

Kommt man von der Abfahrt von der Autobahn auf die Lungwitztalstrasse zur Eisenbahnbrücke, kann man unmittelbar nach der Brücke rechts am alten Energiewerk vorbei die steile Straße hinauffahren. Gerade hier ist der Hang mit seinem östlichen Ende deutlich wahrnehmbar.

Für mobile Studenten aus Richtung Chemnitz der Zugangsweg zur Staatlichen Studienakademie. Als ehemaliger unmobiler Student kam man vom Bahnhof und musste den Weg zur Kopernikusstrasse erst einmal über die Schlachthofstrasse erreichen. Mit vollen Koffern von Zu Hause kommend ging es Bergauf.



Die Reste der ehemaligen Schlossmühle unterhalb der Schlossanlage\ Ausschnitt H. Bartzack\

## Die Zwickauer Mulde als Geländeformer

Die Hangformation hat am Gründelteich, ehemaliger Schlossteich, ihre tiefste Höhenmarke erreicht. Die Reste der Schlossmühle mit dem Schlossteich als Wasserspeicher für trockene Zeiten am rechten Ufer der Zwickauer Mulde deutet wohl auf einen ehemaligen Wasserlauf hin.

Die Zwickauer Mulde nimmt am Gründelteich, das westliche Ende der Hangformation eine rechte Kurve im Flussverlauf an und durchläuft die Talmulde bis zum östlichen Ende der Hangformation und biegt dort mit der Aufnahme des Lungwitzbaches als Nebenfluss mit einer linken Kurve in Richtung Waldenburg ab. Diese rechte Kurve der Zwickauer Mulde zeigt die typischen Bildung eines Hanges am rechten und die flache Ebene am linken Flussufer. Die Zwickauer Mulde hat so den Durchbruch des Geländeprofiles erreicht.

Kommt man heute mit der Autobahn aus Chemnitzer Richtung fährt man in ein tiefes Tal hinunter und anschließend wieder hinauf. Das Gebiet am linken Flussufer ist schon immer

Harald Bartzack

gegen Hochwasser der Zwickauer Mulde gefährdet. In schlimmen Zeiten ist die Senke der Autobahn überflutet.

## Hangansichten

Das westliche Ende der interessierenden Hangformation wird durch den Schlossberg, also dem Schloss Hinterglauchau, gebildet.



Schloss Hinterglauchau.\ Alte Postkarte von 1905\



Westliche Hangansicht\ Gründelteich und oben Schloss Hinterglauchau\  
Alte Postkarte von 1933\

Das östliche Ende der interessierenden Hangformation wird durch die Eisenbahnbrücke und die Wiesen des Lockwitzbaches angezeigt.



## Literatur

Autorenkollektiv\ Zwischen Mülsengrund, Stollberg und Zwönitztal\ in: Werte unserer Heimat Akademie Verlag Bd, 35 , Berlin 1981\

Börtitz, S.\ Rätselhafte Höhlungen unter Glauchaus Häusern\ Sächsische Heimatblätter\ 14/1968 S.49-89\ Slub-DD, Code 32141923, Regal 301 Drehpunkt\

Börtitz, S.\ Rätselhafte Höhlungen unter Glauchaus Häusern\ Städtisches Museum Hinterglauchau\ Sonderdruck 2/1968\

Börtitz, S.\ Rätselhafte Höhlungen unter Glauchaus Häusern\ in: Sächsische Heimatblätter\ Dresden Bd. 14 (1968) S.49-89\ ISSN 0486-8234\ Slub-DD, Code:20022409\

Börtitz, S.\ Rätselhafte Höhlungen unter Glauchaus Häusern\ in: Sächsische Heimatblätter\ Dresden Bd. 14 (1968) S.49-89\ ISSN 0486-8234\ SXR, SABI Online\ SWB-ID, Code:358656346\ K10plusPPN, Code:162861787X\

Börtitz, S.\ Unsichtbare Gefahren im Baugrund\ in: Sächsische Heimatblätter\ Dresden Bd. 8 (1962) S.143-153\ ISSN 0486-8234\ Slub-DD, Code:\

Börtitz S.\ Probleme der Höhlenforschung in Sachsen\ in: Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie Dresden. Jahrbuch, 1956/1957, S.58-69\ ISSN 0376-0316\ Slub-DD, Code:20022409\

Bartzack, H.\ Qucosa-Der-Erdfall-vom-12.Januar-1939-in-Westeregeln-865626.pdf\ URL <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-865626> \

Manfred Menning, Reinhard Benek, Jürgen Boy, Bodo-Carlo Ehling, Frank Fischer, Birgit Gaitzsch, Reinhard Gast, Gotthard Kowalczyk, Harald Lützner, Wolfgang Reichel, Jörg W. Schneider: Das Rotliegend in der Stratigraphischen Tabelle von Deutschland 2002 – "Paternoster-Stratigraphie" auf dem Rückzug. Newsletters on Stratigraphy, 41 (1–3): 91–122, Stuttgart 2005 ISSN 0078-0421

Werner Pälchen, Harald Walter (Hrsg.): Geologie von Sachsen Geologischer Bau und Entwicklungsgeschichte. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele und Obermüller), Stuttgart 2008.

Gotthard Kowalczyk, Harald Lützner: Lithostratigraphie der Rotliegend-Becken. In: Deutsche Stratigraphische Kommission (Hrsg.: Koordination und Redaktion H. Lützner, G. Kowalczyk für die Subkommission Perm-Trias): Stratigraphie von Deutschland X. Rotliegend Teil 1: Innervariscische Becken. Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften, Heft 61: S. 71–78, Hannover 2012.

Harald Bartzack

Paul Brosin, Harald Lützner: Verdeckte Rotliegend-Vorkommen zwischen Thüringer Wald und Harz. In: Deutsche Stratigraphische Kommission (Hrsg.: Koordination und Redaktion H. Lützner und G. Kowalczyk für die Subkommission Perm-Trias): Stratigraphie von Deutschland X. Rotliegend Teil 1: Innervariscische Becken. Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften, Heft 61: S. 488–503, Hannover 2012.

Jörg W. Schneider, Ronny Rößler, Frank Fischer: Rotliegend des Chemnitz-Beckens (syn. Erzgebirge-Becken). In: Deutsche Stratigraphische Kommission (Hrsg.: Koordination und Redaktion H. Lützner und G. Kowalczyk für die Subkommission Perm-Trias): Stratigraphie von Deutschland X. Rotliegend Teil 1: Innervariscische Becken. Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften, Heft 61: S. 530–588, Hannover 2012.

## Webseiten

Bartzack, H. \ Qucosa-Der-Erdfall-vom-12.Januar-1939-in-Westeregeln-865626.pdf \  
URL <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-865626> \

Stadtverwaltung Glauchau \ <https://www.glauchau.de>

Die Unterirdischen Gänge \ <https://www.glauchau.de/de/unterirdische-gaenge.html> \

Rümpfwald \ Google \ [de.m.wikipedia.org/wiki/Rümpfwald](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Rümpfwald) \

Topografische Karte Glauchau \ interaktive Karte \ <https://de-de.topographic-map.com>

## Bilder

Glauchau \ Luftbild von Google- Earth \ H. Bartzack 20240611 \

Glauchau Blick auf Schlossgebiet \ Luftbild von Google- Earth \ H. Bartzack 20240611 \

Der Marktplatz in Glauchau \ Michael Sander \ CC-BY-SA 3.0 \ Ausschnitt H. Bartzack \

Höhlung im Schloss Hinterglauchau. \ Börtitz-Rätselhafte Höhlungen, Abb. 19 \  
Ausschnitt H. Bartzack \

Die Reste der ehemaligen Schlossmühle unterhalb der Schlossanlage

Harald Bartzack

Juni 2024

Dr. Harald Bartzack